



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 29. Januar.

## Bekanntmachungen.

Nachdem vor einigen Tagen im hiesigen Stadtbezirke ein der Tollwuth dringend verdächtiger Hund, welcher einen anderen Hund gebissen hat, getödtet worden ist, so verordnen wir in Gemäßheit der §§. 5., 6. und 20. des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung und der Regierungsverordnung vom 2. Februar 1863 (N. Bl. de 1863 S. 28) hiermit Folgendes:

Innerhalb eines Zeitraumes von **seben** Wochen, von dem Tage der Publication dieser Bekanntmachung im hiesigen Kreisblatte ab gerechnet, darf kein Hund frei auf der Straße umherlaufen. Will der Besitzer eines Hundes denselben einmal mit sich nehmen, so muß er ihn an einer ganz kurzen Leine führen und ihn überdies in Gemäßheit unserer Verordnung vom 22. März 1858 mit einem Maulkorbe versehen. **Sämmtliche** Hunde, welche frei umherlaufen, werden eingefangen und nach Befinden getödtet, wobei noch die ermittelten Besitzer derselben in eine Geldbuße von 1 bis 3 Thalern, im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft verfallen.

Schließlich verweisen wir noch ganz besonders auf die Bestimmung Nr. 8. der obengedachten Amtsblatts-Verordnung, wonach jeder Hundebesitzer die geringsten Anzeichen von Tollwuth eines Hundes sofort und bei Vermeidung einer Geldstrafe von 15 Sgr. bis 10 Thlr. oder verhältnismäßiger Haft bei uns anzuzeigen hat.

Merseburg, den 23. Januar 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

## Chüringische Eisenbahn.

Schwellen-Auction.

Auf Bahnhof Kößschau sollen

**Donnerstag den 30. Januar c., von 1/2 10 Uhr Form. an,** eine Partie alte austrangirte Bahnschwellen öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Leipzig, den 22. Januar 1873.

Der Abtheilungs-Baumeister **F. Schwarzenberg.**

Folgende Gegenstände:

- 1 eisernes Kreuz,
- 1 Kriegsdenkünze für den Feldzug 1870/71,
- 1 silbernes Armband,
- 1 Plüschkragen

sind gefunden und bei unterzeichneter Behörde abgegeben.

Dürrenberg, den 23. Januar 1873.

Die Ortsbehörde.  
Grund.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus mit 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, sowie 1/2 Morgen Garten in unmittelbarer Nähe des Gasthofs zum schwarzen Bär an der Merseburg-Leipziger Chaussee ist zu verkaufen.

Dasselbe wird sich am Besten für einen Stellmacher eignen, da in sämmtlichen umliegenden Ortschaften ein solcher sich nicht befindet. Näheres zu erfragen beim Tischlermstr. **S. Böhme** in Merseburg, Schmalegasse Nr. 530.

**Haus- und Feldverkauf.**

Wein in Kößschen gelegenes Nachbarhaus Nr. 43. mit Zubehör und zwei Morgen Acker will ich umzugs halber aus freier Hand verkaufen. Kaufliebhaber können sofort mit mir in Unterhandlung treten.  
Kößschen, den 27. Januar 1873.

**Christoph Erbert.**

Im Gräflichen Marstall zu **Stolberg a. S.** stehen zwei Reitpferde, eins davon für schweres Gewicht, zum Verkauf.

Ein großes Käufers Schwein steht zu verkaufen **Dammgasse Nr. 66D.**

## Holz-Auction

Donnerabend den 1. Februar d. J., Nachm. 1 Uhr, hinter meinem Garten Neumarkt 926. **H. Schmidt.**

**Sonntag den 2. Februar** steht bei mir ein Transport hochtragende Kalben zum Verkauf.

**Carl Osang** in Lützen.

**Vermiethung.** Die Curie Dom Nr. 253., welche bis jetzt Herr Landrentmeister Keißig bewohnt, ist sofort zu vermieten und zum 1. April 1873 zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Domprocurator **Kühn**, Dom Nr. 230

**Große Rittergasse 162.** ist eine kleine Stube mit Bodenkammer für 10 Thlr. zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Es ist ein Logis zu vermieten und Ostern zu beziehen. Auch sind 7 Obstbäume zu verkaufen.

**J. Wendel,**  
Delarube 319.

Ein Laden mit Ladenstube event. auch mit Wohnung ist sofort oder später zu vermieten; Näheres **Gotthardtstraße 91.**

**Neumarkt 863.** ist ein kleines Logis zum 1. April zu beziehen; auch sind daselbst gute Speisefartoffeln und 12 Stück neue Mistbeefenster zu verkaufen.

**ff. weisses amerik. Schweinefett,** à Pfd. 6 Sgr. empfiehlt  
**Heinr. Schulze jun.**

## Ungar-Weine:

**Ober-Ungar,** 1/1 Fl. 25 Sgr.,

1/2 " 12 1/2 Sgr.,

**Tokayer Ausbruch,** 1/1 Fl. 27 1/2 Sgr.,

1/2 " 13 3/4 Sgr.,

**Heinr. Schulze jun.**

## Pa. Solaröl,

pr. Ctr. incl. Ballon 4% Thlr.,

11 Liter per

**Heinr. Schulze jun.**

## Täglich frische Pfannenkuchen.

**H. Schäfer.**

Echtes reines Roggenbrod 4 Pfd. 10 Alth.

**S. Schäfer.**

## Stroh Hüte

werden zum Waschen, Färben und Bleichen angenommen, sowie alle alte **Filz-** und **Seidenhüte** werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen und gut besorgt.

**J. G. Knauth.**

Unter der Rubrik:

**Practische Winke für Privat-Capitalisten** bringt der jetzt in Berlin erscheinende

## Börsenwächter\*)

in fortlaufenden Artikeln — sowohl Belehrungen über Speculations-Geschäfte im Allgemeinen, als auch specielle Anleitung zur vortheilhaften Theilnahme an denselben.

\*) Der „Börsenwächter“ erscheint drei Mal wöchentlich und ist durch jede Postanstalt gegen den Abonnements-Betrag von 24 Sgr. pro Quartal oder 8 Sgr. pro Monat zu beziehen.

# Die erwarteten leinenen **Damen-Kragen und Manchetten** sind eingetroffen.

## Marie Müller.

**Dr. Ludwig Holländer**, Arzt und Zahnarzt. Königstrasse Nr. 7., Halle a/S. Künstliche Gebisse. Goldplombirungen.

### J. Starke, Weißenfels.

Möbeltransport — billige Bedienung — großer Wagen.



Aus der **Freis & Prohssajen Concurs-Masse** stehen eine größere Anzahl Nähmaschinen aller gangbaren Systeme, worunter hauptsächlich

**Familien-Nähmaschinen,**  
**schwere und leichte Maschinen für Schneider, Schuhmacher, Sattler u. s. w.,**  
**kleine Handmaschinen,**  
**eine Strickmaschine,**



bei Unterzeichnetem, um schnell damit zu räumen, zu den **billigsten Preisen** zum Verkauf.  
Merseburg, den 18. November 1872.

**J. Bichtler.**

## Tannin-Terpentin

gegen  
**Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfschmerz,**  
zu haben in Flaschen à 12 1/2 Sgr. und à 1 Thlr.

in Merseburg bei **Gustav Lots.**



Von **Bremen nach Newyork** wird am **Donnerstag den 27. März 1873** expedirt der eiserne Schraubendampfer 1. Klasse **Smidt, Capt. A. Dannemann.**

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Kajüte Ort. 90, II. Kajüte Ort. 50, Zwischendeck Ort. 45 für die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Ort. 3.

**Kremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt u. Co. in Bremen.**

Die nächstfolgende Expedition findet **Ende Mai** statt.

Sehr schöne weiße **Ballkleider** à 2 1/6 — 2 1/2 Thlr. empfiehlt  
**H. C. Weddy-Pönicke in Halle a/S.**

**Sehr schöne fette Kieler Sprotten,**  
**neue Bratheringe** in Gewürsaue,  
**frischen Russ. Astrachaner Caviar,**  
**frischen fließend fetten Rheinlachs,**

**Hügelwalder Gänsebrüste,** große ger. Rinderzungen, **Waltersbäuer Cervelatwurst,** rohen und gefochten Schinken, **Hofwürstchen,** Zungen-, **Roht- u. Leberwurst, Sardines à l'huile,** Russ. Sardinen, **Anchovis, schöne große Neunaugen, Mixed-Pickles, Kranz- und Tafelfeigen, Ital. Prünellen, Ital. Maronen, Ital. Macaroni,** Türkische Pfäumen, **Magdeburger Sauerfohl** enthaltete Erbsen, sowie alle Hülsenfrüchte, **echte Teltower Rübchen,** Messin. Apfelsinen u. Citronen, **Trauben-Rosinen & Schälmandeln,** Liebig'schen Fleischextract, Capots- und Nonpareille-Capern, **prima Emmenthaler, Schweizer, Kräuter-, Parmesan, Neuschoteler, Edammer u. Limburger Käse,** sowie auch sehr schönes selbst auselassenes Schweinefett empfiehlt

**C. L. Zimmermann, a. d. Stadtkirche.**

### Bleichsüchtigen zur Beherzigung!

Neumarkt i/Schl., den 17. Juni 1872. Ich erlaube mir wiederholt zu bemerken, daß Ihre **Malz-Gesundheits-Chocolade** für meine, an **schwacher Verdauung** leidende Frau fortwährend ein sehr wohlthätendes und stärkendes Nahrungsmittel ist. Auch meiner Tochter hat Ihre Malz-Chocolade vor 2 Jahren bei **Bleichsucht,** von der sie glücklich geheilt ist, sehr gute Dienste geleistet und unkräftig mit zur Befreiung von Ihren Leiden beigetragen. Da nun unser Vorrath zu Ende geht etc. (Bestellung.)  
An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.  
Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

### FrISCHE SchellfISCHE

empfehl

**Emil Wolff.**

**Für Schuhmacher.**

Eine Partie rindslederne Beläge hat billigst zu verkaufen  
**Zul. Mehnert, Entenplan, Rittergasse 194.**

### HerInge

à Stück 3 Pfennige bei

**Emil Wolff.**

Zu den bevorstehenden **Maskenbällen** empfehlen **Gold- und Silber-Band, Spitzen, Franzen, Rigen, Schnuren und Borden**  
**Geschwister Bartels,**  
**Burgstraße.**

### Emser Pastillen

gegen **Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.,**

**Kissinger Pastillen** gegen

**Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere,**

**Friedrichshaller Pastillen**

gegen **Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,**

**Krankenheiler Pastillen**

gegen **Scropheln, Haut- u. Drüsen-Krankheiten,**

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-

Anweisung à 50 Kr. — 8 1/2 Sgr., nur echt auf Lager

in Merseburg bei Hofapotheke **Th. Schnabel.**

### Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

**Schurer's Butter-Pulver.**

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohl-schmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr.

Niederlage bei **Friedr. Braun.**

### Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 147. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 7. Februar d. J. Abends 6 Uhr geschehen.

Merseburg, den 27. Januar 1873.

**Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.**

## P. Scherr,

Salon zum Haarschneiden und Frisiren.  
echte engl. und französische Parfümerien.  
Zöpfe, Perücken, Chignons, Locken,  
Bandos werden stets auf's Neueste angefertigt.  
Gleichzeitig empfehle ich ein großes Lager im-  
tirter Haarflechten und Chignons von 15 Sgr.  
an bis 1 Thlr. 10 Sgr.

### Herrenkleider

werden nach Maas gefertigt, modernisirt, gerein. resp. gewaschen,  
repar. und aufgeb. Gotthardstr. 107. im hint. Hause bei

S. Lehmann, Herrenkleidermacher.

Bratheringe in Gewürzsauce,

ger. Lachs,

Rieler Sprotten

empfehl't

Emil Wolff.

### Bärte,

empfehl't zu den bevorstehenden Maskenbällen in großer Auswahl  
Edwin Menzel.

# Masken-Ball

des

## Gesang-Bereins Liederhalle

Sonntag den 9. Februar

in den Räumen des Thüringer Hofes.

Billets sind bei Herrn Kaufmann Wiese, Herrn Herr-  
mann Gärtner, fl. Rittergasse 185., Herrn Carl Grose,  
Gotthardstr. 144., für den Eintrittspreis von 7½ Sgr.  
zu haben.

# Maskenball

der

## Sufmannschen Liedertafel

Sonntag den 2. Februar, Abends 7 Uhr,  
im Saale des Thüringer Hofes,  
woran auch Nichtmitglieder Theil nehmen können und sind Billets  
à 7½ Sgr. beim Buchbindermeister Hrn. Schulze, Gotthardstr.  
straße, sowie beim Buchbindermeister Hrn. Donner, Breitestraße,  
bis Abends 6 Uhr zu haben. An der Kasse 10 Sgr.

Die sämtlichen Räume des Thüringer Hofes sind an diesem Tage von  
Abends 6 Uhr ab für nicht am Feste Theilnehmende geschlossen.

# Maskenball.

Der kaufmännische Verein beabsichtigt

Mittwoch den 12. Februar c.

im Saale der Funkenburg einen Maskenball  
abzuhalten, woran auch Nichtmitglieder des Vereins, soweit dies die  
Räumlichkeiten gestatten, theilnehmen können.

Herr A. Wiese hier wird die Freundlichkeit haben, Anmeldungen  
von Nichtmitgliedern entgegen zu nehmen und ist das Entrée für  
Theilnehmer auf 15 Sgr. und für Zuschauer auf 10 Sgr. à Person  
festgesetzt.

Billets sind bei obengedachtem Herrn zu haben.

Zuschauerbillets werden nur an die Eltern den Ball besuchender  
Damen abgegeben, jedoch müssen dieselben ebenfalls maskirt, min-  
destens aber mit Floraugen erscheinen.

Merseburg, den 26. Januar 1873.

Der Vorstand

des kaufmännischen Vereins.

## Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Donnerstag den 30. d. M. Abends 8 Uhr Generalver-  
sammlung.

- 1) Wahl.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Feuerwehr-Angelegenheit.

Das Commando.

Einen Lehrling, wenn möglich von außerhalb, sucht sofort oder  
Dster den Tischlermeister L. Nepold, Gotthardstr. 136., im Hofe.

Mit dem heutigen Tage habe den Betrieb der Abdeckerei hier-  
selbst übernommen und offerire den Herren Viehbessigern für ge-  
fallenes resp. krankes Vieh:

für ein Pferd 8—25 Thlr.,

für eine Kuh 8—16 Thlr.,

für einen Ochsen 14—20 Thlr.

und für ein Schwein pro Ctr. 5 Thlr.

und bitte mich bei vorkommenden Fällen Weisenseiler Straße 477 c.  
besuchen zu wollen. W. Täubner, Abdeckereibesitzer.

## Allgemeiner Turn-Verein.

Nächsten Mittwoch den 29. Januar Abends 8 Uhr Singe-  
stunde. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

## Ortsverein d. Maschinenbau- & Metallarbeiter.

Donnerstag d. 30. d. M. Abends 8 Uhr Generalverfam-  
lung im Lokale zur „guten Quelle“. Die Tagesordnung wird  
in der Versammlung bekannt gemacht.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden im genannten Lokale  
angenommen. Der Ausschuss.

Zwei Mittleler zum Leipziger Tageblatte werden gesucht und  
können sich in der Buchdruckerei von Sottenroth & Schneider  
melden.

Zum 1. April wird eine Köchin gesucht Curie an der Reit-  
bahn Nr. 254.

## Zimmergesellen

finden bei sehr gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Gustav Perlit,

Leipzig, Frankfurter Str. Nr. 52.

Erlische junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung im Friseur-  
geschäft von

Henriette Franke,

gr. Rittergasse 175.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Aufwärter findet gegen ange-  
messenen Lohn dauernde Beschäftigung in einer herrschaftlichen  
Haushaltung. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Gustav Lots.

Eine gesunde Amme wird gesucht von

Frau Steinbach, Hebamme,  
Entenplan.

Ein fleißiger und ehrlicher Bursche, am liebsten von austr. Art,  
wird als Laufbursche gesucht; Näheres zu erfragen in der Expedition  
d. Bl.

Eine perfecte Schneiderin von hübscher Persönlichkeit, die con-  
ditioniren will, findet zum 1. März oder spätestens zum 1. April  
bei hohem Salair und freier Station eine anständige Stellung nach  
außerhalb. Die Adresse ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Eine gewandte Verkäuferin wird für ein reinliches Ver-  
kaufsgeschäft pr. ersten April oder früher gesucht.

Offerten unter D. 2528. besorgt die Annoncen-Expedition  
von Rudolf Mosse in Halle a/S.

### Gefunden

wurde ein Deckentuch; der sich Legitimirende kann es in Empfang  
nehmen im Laden bei S. Fürstenwerth, Gotthardstr.

### 2 Thaler Belohnung

demjenigen, welcher den Namen desjenigen angeben kann, der von  
2c. Wiesner, z. Z. im grünen Hofe in Halle, im Auftrage eines  
Andern am 9. September v. J. einen kleinen Leiterwagen kaufte.  
Adresse ist im grünen Hofe in Halle abzugeben.

### Dank.

Ich zeige hiermit tiefbetrubt an, daß mir mein guter Mann  
Eduard Schmidt, Fabrikarbeiter, sanft dem Herrn entschlafen ist.  
Dank allen freundlichen und gutmüthigen Menschen, die meinen  
guten und fleißigen Mann in seiner langen und schweren Krankheit  
erquickt und zu erfreuen gesucht haben, großen Dank dem Herrn  
Dr. Triebel für seine rastlose Bemühung, uns den Theuren am  
Leben zu erhalten, Dank dem Herrn Diaconus Frobenius für die  
tröstlichen Worte im Hause und am Grabe, sowie Dank seinen  
Mitarbeitern, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte trugen. Der Herr  
mag es allen reichlich lohnen, aber auch alle vor solchem Schicksale  
behalten. Die trauernde Wittwe Schmidt nebst Kindern.

Der Marktpreis der Ferkel in der Woche vom 19. bis 25. Ja-  
nuar 1873 war pro Stück:

4 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Sgr.

### Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Fleischermeister Sachse ein Sohn; dem  
Eisler Otto ein Sohn; dem Lehrer an der Stadtschule Schumann eine Tochter.  
— Getrauet: der Militär-Anwärter K. F. S. Sachse mit Agn. F. W. Reif-  
bauer hier; der Kaiserl. Postamts-Affistent C. R. Sachse mit Agn. S. W. Mohr  
hier. — Gestorben: der Fabrikarb. Schmidt, 40 J. 4 M. alt, an Nierenkrank-  
heit; der Bürger und Schuhmachermeister Schmidt, 70 J. 4 M. 18 T. alt, an  
Entzündung.

StadtKirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst. Hr.  
Herr Pastor Heinemann.

**Neumarkt.** Geboren: dem Zimmermann K. Kops eine Tochter; dem  
Korbmacher Spott ein Sohn; eine unehel. Tochter.  
**Altenburg.** Geboren: dem Restaurateur Knoche ein Sohn (tobtigeb.).  
— Geboren: der einz. Sohn des Handarb. Heger, 7 W. alt, an Krämpfen;  
die ältere Zwillingstochter des Fabrikarb. Schneider, 11 W. alt, an Krämpfen;  
die hinterl. Wittve des Buchdruckers Armitter, 62 J. 7 M. alt, an Rebeleiden.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 25. Januar 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo gangbare Sorten 78—83 *sp* bez., fehlerhafte  
nach Qualität billiger.

Roggen 1000 Kilo unverändert 62—63 *sp* bez.

Gerste 1000 Kilo feine Qualitäten preishaltend, Chevalier 66—68  
*sp* bez., Landgerste 57—60 *sp* bez., ordinaire 54—57 *sp* zu notiren.

Hafers 1000 Kilo unverändert 48—49 *sp* bez.

Hülfsfrüchte 1000 Kilo zu billigen Preisen vergeblich angebo-  
ten, hauptsächlich in schönen großen Victoria-Erbfen, von welchen  
große Posten disponibel waren.

Kartoffeln Spreise 1000 Kilo 17—18 *sp* bez.

Heu 50 Kilo 1 1/2—1 1/2 *sp* bez.

Langstroh 50 Kilo 22 1/2 *sp* bez.

### Eine räthselhafte That.

Erzählung von H. Rudorff.

(Fortsetzung.)

#### IV.

An jedem Sonnabend fuhr ich nun mit dem Nachtzuge nach  
D., und verlebte den Sonntag theils mit Elisabeth allein, theils  
mit ihr zusammen bei dem Kranken. Nur eine so zärtlich liebende  
Tochter konnte sich darüber täuschen, daß des Professors Zustand ein  
schnelles und unaufhaltsames Absterben war. Wenn wir — wie  
Röhl — unsern Vorstellungen ein Halt gebieten müssen, damit sie  
eine gewisse Grenze nicht überschreiten, so befinden wir uns wohl  
in der härtesten, furchtbarsten Gefangenschaft, welche es giebt. Denn  
jene Kraft, die sonst den Menschen über die leibliche Einkerkelung  
erhebt und hellen Sonnenschein in finstere Nacht hineinsaubert, sie  
ist ja eben in nicht zu lösende Fesseln geschmiedet. Vergebens leitete  
Elisabeth — eine zweite Antigone — den geistig blinden Vater in  
die lichten Tage der Jugend zurück, rief ihm schöne, unvergessliche  
Stunden ins Gedächtniß, immer deutlicher trat bei ihm die zweite  
Kindheit hervor: Röhl konnte nur noch empfangen, nicht mehr geben!  
Meine Eltern waren glücklich über meine häufigen Reisen nach  
D., ich hatte ihnen gesagt, daß Kern's Braut dort lebe, und das  
Bild von Elisabeth vorgezeigt. Sie achteten mein ferneres Schweigen  
und schienen anzunehmen — wie ich selbst es that — daß ein Jahr  
verrinnen müsse, ehe ich zu dem holden Mädchen von meinen Ge-  
fühlen spräche.

Keine Zeit ist wohl reicher an unaussprechlich zarten, süßen  
Freuden, als jene, in der das Bekenntniß der Liebe stets auf unsern  
Lippen zittert und doch scheu und bang — als würde Heiliges ent-  
weicht — im Herzen verschlossen bleibt. Man fühlt, was man ein-  
ander ist, man erräth des Andern leiseste Gedanken, allein — die  
Seligkeit wäre zu groß, ein Fehlschlag zu entsehligh — das ent-  
scheidende Wort bleibt lange ungesprochen. Und doch, wie die Blüthe  
naturgemäß zur Frucht reifen muß, so entwindet sich endlich unserer  
Brust, was sich nicht weiter schweigend zu tragen vermag.

In alle diese beglückenden Empfindungen warfen, wenn ich fern  
von Elisabeth war, trübe, niederdrückende Gedanken ihre unheim-  
lichen Schatten. Die Erinnerung an Kern, an die Tragödie auf  
dem Mutterbohn, regte mich auf und erfüllte namentlich, als die  
verhängnißvollen Tage des Juli sich wieder näherten, mich mit  
einem Angstgefühl, das mir fast den Athem raubte. Ich meinte  
oft, das entsehligh Ereigniß würde seine Schrecken für mich ver-  
lieren, wenn ein Jahr darüber hinweggegangen, und wenn Elisa-  
beth's volle, unbeschnittene Liebe mir geworden sei.

Es war endlich herabgerollt, das inhaltsreichste Jahr meines  
Lebens; ich trat an einem Sonntag Morgen mit dem festen Ent-  
schluß in Elisabeth's Wohnzimmer, heute das entscheidende Wort  
zu sprechen. Sie kam, sanft lächelnd mir entgegen, und ich glaubte,  
einen Engel des Lichts zu erblicken; so schön hatte ich sie noch nie  
gesehen!

Jetzt fiel es mir erst auf, daß Elisabeth ihr Trauergewand ab-  
gelegt, und, wie zu einer heiligen Feiertag, in lichtein weißem Kleide  
vor mir stand.

Ich drückte die zarte Hand, welche die Holde mir zum Will-  
kommen gereicht, an meine Lippen und begann mit einer Stimme,  
aus der mein ganzes Empfinden bebte: „Elisabeth, einzig Geliebte,  
laß —“

„Mein Freund,“ unterbrach sie mich schnell, und Purpurdthe  
bedeckte die schönen Wangen, „sprechen Sie nicht weiter — —  
es kann nicht sein —!“

„Elisabeth, kein Weib ist geliebt worden, wie ich Dich liebe,  
Du mußt mich hören —“

„Ich darf meinen Vater nicht verlassen; er versinkt in Nacht,  
wenn ich fern von ihm bin.“

„Du sollst ihn nicht verlassen, ich will in treuer Pflege Dir  
zur Seite stehen —“

„Ein solches Opfer würde ich nie von Ihnen annehmen, Georg!“

„Du hättest es doch von Kern angenommen!“

„Mein Vater war sein Wohlthäter, Hermann verdankte ihm  
Alles.“

„Und ist Dein Vater nicht mein größter Wohlthäter, wenn er  
Dich mir giebt?“

„Ich fühle heute anders, als an jenem Tage, da ich mit Her-  
mann mich verlobte —“

„Elisabeth, Du wendest Dich von mir! um Gotteswillen, ich  
beschwöre Dich, sage mir, was ist heute anders als zu jener Zeit?“

In den Zügen Elisabeth's sprach ein tiefer, innerer Kampf sich  
aus; langsam rollten Thränen aus den schönen Augen und sie  
sagte: „Als ich mit Hermann mich verlobte, war ich ein unerfah-  
renes, eitles Mädchen — ich glaube ihm viel zu geben mit meiner  
Hand — ich meinte ein Opfer annehmen zu dürfen —“

„Und heute, vollende Geliebte!“

Sie schaute mit einem wahrhaft himmlischen Blick zu mir auf  
und sagte, demüthig das Auge dann senkend, in leise flüsterndem  
Tone: „Ihnen, Georg, mein ich — — — wenig zu geben —  
mit meiner — Liebe!“

„Elisabeth!“

Ich preßte sie an meine Brust und drückte den ersten Kuß auf  
die kühnen, nicht widerstrebenden Lippen.

„Bist Du selig, wie ich es bin, Geliebte?“

„Ich möchte sterben,“ hauchte sie, „die Welt kann nichts Höheres  
bieten, als was ich empfinde!“

Wie beklage ich den Armen, welcher niemals eine solche Stunde  
erlebt, über den nie der heilige Geist der Liebe seine Wunderkraft  
ausgößt und ihn mit feurigen Zungen reden ließ!

Glück und Freude war um uns her. Elisabeth's Vater schien  
neue Kräfte zu gewinnen, nachdem wir vor ihm getreten waren, um  
seinen Segen zu erbitten; auch meiner Eltern schlichlicher Wunsch  
wurde durch unsere Verlobung erfüllt und sie eilten nach D., um  
die geliebte Schwiegertochter kennen zu lernen. Mein Vater küßte  
sich so ergüßlich von dem Waisen Elisabeth's und der Zärtlichkeit  
des Kranken für die edle, treue Pflegerin, daß er mir sagte:

„Das ist ein wahrhaft königliches Haus,  
Die Liebe geht ein und aus!“

Röhl's Freude über unsern Herzensbund war leider nur ein  
lehtes, gewaltames Zusammenraffen seiner geistigen und körperlichen  
Kräfte gewesen, die um so schneller jetzt zu Ende gingen. Elisabeth  
täuschte sich nicht mehr über des Vaters Zustand, auch hatten die  
Aerzte sich darauf vorbereitet, daß der müde Leib kaum ein Jahr  
mehr fortvegetiren würde. Wie gönnte ich es der Holden, daß sie  
noch ganz dem Theuren sich widmen durfte; welch' süßes Ausruhen  
wollt ich ihr dann im Arme der Liebe bereiten! Elisabeth's ganze  
Seele lag offen vor mir da, und sie strebte auch, in mein Inneres  
zu blicken, wie in das Heiligthum ihres reinen Herzens.

Wiederholmal kam sie — wenn wir allein waren — auf unsere  
erste Unterhaltung zurück, und ich merkte ihrem Ton, wenn sie von  
Lynn sprach, eine Gereiztheit an, welche ich sonst nie bei ihr wahr-  
genommen. Um mich — ihrem Liebesbedürfniß nach — ohne Zeh-  
zu finden, maß sie ihm alle Schuld bei, daß ich und dann Kern  
an jener Expedition Theil genommen. „Lynn,“ sagte sie bei Ge-  
legenheit eines solchen Gespräches, „ist sicherlich eine jener kalten  
Naturen, die, nur an sich denkend, ohne Scrupel Andere in Mit-  
leidenschaft ziehen. Für ihn lag vielleicht gerade in der Gefahr ein  
Anreiz, und kein heiliges Band fesselte ihn an theure Menschen;  
wie hoch der Einfluß an Lebenshoffnungen war, den seine Gefährten  
wagten, hielt er keiner Beachtung werth. Mein Vichwatter, der  
würdige Confissorialrath Mahlow, sagte einmal: ‚der gewöhnliche  
Mensch rechnet nur für Sünde die böshafte Verletzung Anderer, oder  
die Uebertretung der natürlichsten Sittengesetze. Was nicht gerade  
in böser Absicht geschieht — wenn es auch der Liebe wider-  
spricht, die wir für unsern Nebenmenschen fühlen sollen — erscheint ihm als kein Unrecht. Ich aber sage euch,  
nicht das, was wir unterlassen, sondern nur das, was wir gethan  
haben in aufopfernder Menschenliebe, macht unsern Werth aus.‘“

Elisabeth konnte nicht abnen, welche Selbstvorwürfe sie durch  
solche Worte in mir wachrief, und wie die Wunde, die ich so sorg-  
sam zu heilen strebte, immer auf's Neue zu bluten begann.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Paar Läuferchweine stehen zum Verkauf **Hältergasse  
Nr. 654.**

**Zum sofortigen Austritt wird ein tüchtiges Dienst-  
mädchen bei gutem Lohn gesucht Breitestr. 494,  
2 Tr.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.